

**STADT KARLSRUHE**  
**Stadtamt Durlach**

**Niederschrift Nr. 9/2020**

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach  
am: Mittwoch, 4. November 2020  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 18:16 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Festsaal in der Karlsburg

-----  
**Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries**

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 17

Es waren anwesend:

**CDU:** OR Henkel, OR Müller, OR Griener

**B´90/Die Grünen:** OR Klingert, OR Köster, OR Isele, OR Stolz,  
OR Dr. Wagner, OR Ruf, OR Elke Frey

**SPD:** OR Dr. Rausch, OR Siebach

**FDP:** OR Dr. Noé, OR Malisius

**FW:** OR Wenzel,

**AfD:** OR Bruker

**DIE LINKE:** OR Frey

**Es fehlten:**

**a) entschuldigt:** OR Kehrle, OR Böhler-Friess, OR Pötzsche, OR Oppelt, OR Yesil

**b) nicht entschuldigt:** -

**Schriftführer:**

Matthias Hoffmann (StaDu)

**Sonstige Verhandlungsteilnehmer:** Herr Dueck (StaDu), Herr Rößler (StaDu),  
Frau Kunter (Stpla), Frau Ams (Büro Schöffler), Frau Ganter (Büro Schöffler)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 22. Oktober 2020, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 30. Oktober 2020 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,  
17:00 Uhr

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Festsaal der Karlsburg. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt sie mit, dass Herr Ortschaftsrat Pötzsche, Frau Ortschaftsrätin Böhler-Friess, Frau Ortschaftsrätin Yesil, Frau Ortschaftsrätin Oppelt und Herr Ortschaftsrat Kehrle entschuldigt seien.

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Zwischenbericht Voruntersuchung Durlach Stadteingang

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 1, „Zwischenbericht Voruntersuchung Durlach Stadteingang“**, auf. Sie begrüßt hierzu Frau Kunter vom Stadtplanungsamt, sowie Frau Ams und Frau Ganter vom Büro Schöffler. Sie werden in einer kurzen Präsentation den aktuellen Stand zeigen und stehen danach für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

**Frau Ganter (Büro Schöffler)** begrüßt die Anwesenden. Sie wolle die Ergebnisse für den Stadteingang Durlach heute präsentieren. Es sei ein längerer Prozess. Man erinnere sich vielleicht an die Infoveranstaltung im Januar dieses Jahres. Diese sei sehr gut besucht gewesen. Dies sei der Auftakt gewesen. Dann habe es noch eine Onlinebeteiligung gegeben. Diese sei von Ende Januar bis Mitte Februar gelaufen. Und dann habe es noch einen gut besuchten Bürgerspaziergang mit anschließendem Workshop gegeben, indem man zu Schwerpunktthemen interessante Ergebnisse zusammen mit der Bürgerschaft erarbeitet habe. Man sehe in der Präsentation die Abgrenzung des Gebiets der vorbereitenden Untersuchung. Man habe ein Gebiet von fast 17 Hektar. Der Stadteingang Durlach sei allen bekannt, mit wichtigen räumlichen Strukturen aber auch baulichen Strukturen. Man habe in den vorbereitenden Untersuchungen das Ortsbild näher angeschaut. Man habe geschaut, wie es mit den Gebäuden aussehe, gerade die historische Blockrandbebauung und die Merkmale der Bausubstanz. Aber auch die Nutzungsmischung und die horizontale Nutzungsmischung von Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben sowie Wohnen in den oberen Stockwerken wurde untersucht. Auch die Mobilität und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr, aber auch der Individualverkehr, sowie Fußwege und Fahrradwege wurden untersucht. Man komme gleich zu den Missständen. Der Nachweis von Missständen sei die Grundlage für die Begründung eines Sanierungsgebietes. Hier habe man genau hingeschaut. Man sehe auf der Folie, dass man sich von oben angeschaut habe, wie es hier mit der Baustruktur aussehe. Man habe eine sehr dichte Blockrandbebauung gesehen. Man habe auch in den Blöcken selbst eine hohe Verdichtung gesehen. Es seien sehr viele versiegelte Flächen, teilweise auch ungeordnete Bereiche wurden gefunden, die es dann gilt, während einer Sanierung für eine bessere Wohnqualität zu verbessern. Die nächsten Fotos zeigen Missstände im Bereich der Bausubstanz. Hier habe man oftmals energetische Mängel gefunden. Teilweise habe man auch größere Mängel gefunden, die auch von außen augenscheinlich gewesen seien. Ein Gebiet sei auch von der Fassadengestaltung geprägt und auch hier seien Fassaden aufgefallen, die in dieses Gebiet negativ herausstechen. Man habe ungenutzte Gebäude gesehen, wie zum Beispiel das P 90. Man habe aber auch eine bauliche Unternutzung gesehen in der Auerstraße, wo die Blockrandbebauung von eingeschossigen Gebäuden unterbrochen wurde. Man habe Nutzungskonflikte bei der Mobilität gesehen. Es gehe hier um einen bebauten Bereich, indem sehr viel Verkehr ankomme, vom Fußgänger bis hin zur Straßenbahn. Hier gebe es Nutzungskonflikte, wie man sicher und barrierefrei wohin komme. Dies habe man auch bei der Bürgerbeteiligung zurückgespiegelt bekommen. Es sei ein schlechter Straßenzustand, hier ginge es auch um Barrierefreiheit und auch um die Wohnqualität. Eine

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,****17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 1: Zwischenbericht Voruntersuchung Durlach Stadteingang****Blatt 2**

fehlende Begrünung sei in manchen Straßenzügen festgestellt worden, die bei so einer Sanierung angegangen werden können. Auch eine fehlende Aufenthaltsqualität in Bereichen, die eigentlich dem Aufenthalt dienen sollen, wurde festgestellt. Bezüglich der Wegführung im Gebiet habe man sich die Gestaltung von Unterführungen näher angeschaut. Die Frage sei gewesen, ob diese gefahrenfrei zugänglich seien und wie der Eindruck sei. Es gebe auch Gestaltungsdefizite im öffentlichen Raum, die man im Platzbereich sehe. Es gebe hier auch teilweise schon Planungen, die dann auch während der Sanierungsphase umgesetzt werden können. Man habe das alles zusammengefasst in einen Missständeplan. Hier sehe man alles noch einmal mit Symbolen dargestellt, von der Bausubstanz in schlechterem Zustand, immer auch gekoppelt mit dem Denkmalschutz, über Freiflächen mit Qualitätsmängeln, Gestaltungsdefiziten und Platzgestaltungen die näher angegangen werden müssen. Man sehe auch Straßen in schlechtem Zustand, bei denen eine Begrünung möglich sei. Das Ganze habe dann in einem Maßnahmenkonzept gemündet. Dies sei ein wichtiger Plan für die zukünftige Sanierung, weil aus diesem auch die Kosten- und Finanzierungsübersicht abgeleitet werde. Auf der Folie sehe man noch einmal die Maßnahmenschwerpunkte eingerahmt. Hier kämen sehr viele Missstände zusammen, die in den nächsten Jahren beseitigt werden sollen, um einen schönen Stadteingang zu haben. Auch in den Wohnquartieren solle es zu einer nachhaltigen Aufwertung kommen.

**Frau Ams (Büro Schöffler)** fährt mit der Präsentation fort. Die vorgestellten Punkte, welche Frau Ganter vorgestellt habe, seien in ein Maßnahmenkonzept eingeflossen. Hierauf baue das Neuordnungskonzept auf. Auf der Folie sehe man die verschiedenen Schwerpunkte eingekreist. Sie wolle kurz auf die einzelnen Schwerpunkte eingehen. Sie beginnt beim Aufgang zur Untermühlsiedlung mit dem Vorplatz vor der Bahnofsunterführung. Hier sei das Thema Barrierefreiheit aber auch die Gestaltung des Vorbereichs ein sehr wichtiges Thema. Wenn man auf der andere Seite des Bahngeländes weitergehe, dann gehe es hier um die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Hier wolle man eine bessere Orientierung schaffen und gleichzeitig eine Neuordnung und -gestaltung des Busbahnhofs vornehmen. Im Zuge dessen könne auch eine ergänzende Bebauung überprüft werden. Und es gehe um die Aufwertung des Willmar-Schwabe-Parks. Man sehe auch die Unterführung Auerstraße/Willmar-Schwabe-Park. Hier gehe es darum, die Unterführung aufzuwerten. Eventuell mit einem Beleuchtungskonzept, um so auch eine direkte Anbindung in Richtung Bahnhof herzustellen und zu stärken. Das gleiche gelte für die Unterführung Hauptbahnstraße. Auch hier gelte es, die Fußwegeverbindungen zu stärken und diese um eine sichere und barrierefreie Straßenquerung zu ergänzen. Daran angrenzend sei die Grünfläche der Pestalozzischule. Hier gehe es um die Aufwertung des Grünbereichs und des Spielplatzes. Ein wichtiges Thema sei hier der Erhalt und die Ergänzung des Baumbestandes. Der Stachus solle zu einem Stadteingang definiert werden. Ideen dafür seien verbindende Elemente in der Höhe oder Lichtinstallationen. Es gehe aber auch die

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,****17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 1: Zwischenbericht Voruntersuchung Durlach Stadteingang****Blatt 3**

---

verbesserte Orientierung, da hier viele Verkehrsteilnehmer aufeinandertreffen würden. Zum Thema Platzgestaltung könne man am Postplatz sehen, dass hier die Parkplätze neu geordnet werden sollen. Hierfür gebe es auch schon einen bestehenden Entwurf. In der Verlängerung zum Stachus komme die Pfinztalstraße, die eine direkte Anbindung zur Innenstadt bzw. der Altstadt habe. Hier solle der Straßenraum neu gestaltet werden. Es gehe um Verkehrsberuhigung. Dabei könne auch ein Ersatzneubau für das P 90 geprüft werden. Es sei wichtig, diesen Einzelhandelsstandort zu erhalten und durch eine ansprechende Straßenraumgestaltung zu stärken. Der Bereich südlich und an der Durlacher Allee sei geprägt von der historischen Blockrandbebauung. Hier seien viele modernisierungsbedürftigen Gebäude. Deswegen stehe dieser Themenbereich hier im Vordergrund, diesen Gebäudebereich aufzuwerten. Man wolle Möglichkeiten zur Nachverdichtung oder Umnutzung finden und die Straßenräume modernisieren. Man wolle auch die Sicherung der grünen Innenhöfe bzw. den Grünanteil im Gesamten erhöhen. Das Ganze sei Grundlage für die Kosten- und Finanzierungsübersicht. In diesem Projekt habe man sich dazu entschieden, zwei Prioritäten zu bilden. In Gelb seien Maßnahmen mit erster Priorität und in Türkis seien Maßnahmen in der zweiten Priorität dargestellt. Man erkenne gut, dass in einem ersten Schritt der Bereich rund um den Bahnhof mit dem Willmar-Schwabe-Park, aber auch der Stachus an der Pfinztalstraße angegangen werden solle. Die Auerstraße steche im Vergleich zu den anderen Straßen etwas heraus. Auch diese solle in einem ersten Schritt angegangen werden, um eine direkte Verbindung zum Bahnhof herzustellen. Die restlichen modernisierungsbedürftigen Straßenräume wurden der zweiten Priorität zugeordnet. Auf dieser Grundlage sei dann zu entscheiden, welches Sanierungsverfahren anzuwenden sei. In diesem Fall sei es das vereinfachte Sanierungsverfahren, denn nach Rücksprache zwischen dem Stadtplanungsamt, dem Liegenschaftsamt und der Grundstücksbewertungsstelle wurde festgestellt, dass keine sanierungsbedingten Bodenwerterhöhungen zu erwarten seien. Zum Abschluss wolle sie noch auf den Zeitplan schauen. Man sei heute bei der Vorstellung des Zwischenstands. Danach stelle man die Broschüre der Voruntersuchung fertig. Im Herbst nächsten Jahres solle dann der Antrag zur Aufnahme in einem Programm der städtebaulichen Erneuerung gestellt werden. Mit einer Rückmeldung hierzu sei im Frühjahr 2022 zu rechnen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** bedankt sich für die Vorstellung. Man freue sich auf einen schönen Prozess. Es sei schon lange der Wunsch gewesen, dass man sich um diese Örtlichkeiten in Durlach kümmere. Man könne sich auf die gute Begleitung des Prozesses freuen.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** hat eine Frage zum P 90. Er habe in Plänen gesehen, dass an dieser Stelle ein Hochhaus gezeichnet sei. Seine Frage sei, was an dieser Stelle geschehe.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,****17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 1: Zwischenbericht Voruntersuchung Durlach Stadteingang****Blatt 4**

---

**Frau Kunter (Stpla)** antwortet, dass das P 90 noch in städtischer Hand sei. Es würden Verhandlungen mit einem Privatinvestor laufen, der das Gelände wahrscheinlich kaufen werde. Die Verhandlungen seien nach aktuellem Kenntnisstand aber noch nicht abgeschlossen. Diese würden allerdings in anderen Dezernaten laufen. Deswegen könne sie hier keine speziellen Dinge sagen. Man wisse nur, dass es Verhandlungen gebe und es verkauft werden würde. Wie es später genutzt werde, wisse sie nicht. Ein Hochhaus habe sie noch nicht gesehen. Sie habe mal erste Entwürfe gesehen, die aber die Höhe des P 90 nicht überschreiten. Ob er schon mehr Pläne gesehen habe, könne sie nicht sagen. Sie kenne die Pläne mit den Hochhäusern nicht.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ergänzt, sie glaube nicht dass er diese Pläne gesehen habe, da es diese noch nicht gebe. Aktueller Stand sei, dass es Verhandlungen gebe und verkauft werde. Ob es ein sehr privater Investor oder ein stadtnaher Investor werde, müsse man sehen. Weitere Pläne im Detail gebe es noch nicht. Diese werden dann aber rechtzeitig vorgelegt. Die Idee sei gewesen, wenn Entwicklungen im BMD-Gelände seien, dass man dies so anpasse, dass das P 90 hier dazu passe.

**OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** bedankt sich für den Vortrag. Man habe gemerkt, dass durch die Veranstaltung im Januar und im März viel lokales Know-how eingebunden werden konnte. Man habe aber noch kleinere Fragen. Im Sanierungsgebiet liege auch der Umstieg für alle, die aus dem Stadtgebiet Durlach und den Bergdörfern kommen. D.h. der Umstieg von Stadtbahn bzw. Bus auf Deutsche Bahn bzw. S-Bahn. Hier wolle er anfragen, ob es vielleicht auch Überlegungen gebe, diese Umsteigesituation zu verbessern. Aktuell sei dies ein weiter Fußweg, man müsse durch die Unterführung, man müsse Straßen überqueren. Er fragt nach, ob hierzu auch Gedanken in die Konzepte zu so einem frühen Zeitpunkt einfließen können. Der zweite Punkt sei zur Raumverteilung an der Kreuzung, dem Durlacher Stachus. Eine Motivation sei, eine höhere Flächengerechtigkeit herzustellen. Hier würde man Platz gewinnen müssen. Hier wolle er fragen, ob es zu diesem frühen Zeitpunkt schon Überlegungen gebe, wie man sich in diesem engen Kreuzungsbereich mit den verschiedenen Verkehrsteilnehmenden Platz schaffen könne. Eine weitere Frage sei zu den Fassaden. Insbesondere zu den denkmalgeschützten bzw. den Fassaden von erhaltenswerten Gebäuden. Hier wisse man, dass sich die Stadt im Klimaschutzkonzept 2030 relativ weit aus dem Fenster gelehnt habe und gesagt habe, man wolle die Zusammenarbeit zwischen Energieeffizienz, Bauen und Denkmalschutz deutlich stärken. Hier habe es auch schon Modellprojekte gegeben, aus denen man sehr viel gelernt habe. Hier wolle er fragen, wie diese Konzepte denn aussehen könnten, um diese Mindestdämmstandards erfüllen zu können oder wie man den Eigentümern Ideen mitgeben könne. Bei den Unterführungen würde ihn auch interessieren, wie die Konzepte aussehen könnten. Denn bei allen Unterführungen spreche man von Beleuchtungs-

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,  
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Zwischenbericht Voruntersuchung Durlach Stadteingang

Blatt 5

---

konzepten. Die Frage sei, wie sich die sozialräumliche Qualität in diesen Unterführungen erhöhen lasse. Beleuchtung sei eine Sache, Sichtbeziehungen und Einsetzbarkeit seien eine andere. Hier sei er auf weitere Vorschläge gespannt. Die letzte Frage sei zu Konzepten für die Begrünung, insbesondere in Straßen mit sehr verengtem Querschnitt. Denn hier habe man einige im Sanierungsgebiet. Er könne sich schwer vorstellen, dass man hier zusätzliche Bäume unterbekäme. Er frage, ob es hier Bemühungen bei Anwohnern gebe, in Fassadenbegrünung zu intensivieren oder wie hier die Gedanken seien.

**Frau Ganter (Büro Schöffler)** antwortet, dass der Straßenquerschnitt tatsächlich manchmal sehr eng sei. Deswegen müsse bei jeder neuen Planung geschaut werden, was darunter liege. Wenn es eine Möglichkeit gebe, solle man schauen, aus Klimaschutzgründen Bäume und Schattenspendler zu installieren. Wie er schon gesagt habe, habe man in Durlach schöne Beispiele, wie Fassadenbegrünung gefördert werden könne und wie dies schön aussehe. Dies sei ein schöner Punkt für das Sanierungsgebiet, dass man hier die Leute unterstütze, wenn diese dort etwas machen wollen. Zur Unterführung könne sie sagen, dass es hier einerseits um die Beleuchtung gehe, sodass man sich abends auch traue durch diese Unterführung zu laufen. Sie solle aber auch barrierefrei zugänglich sein. Hier gehe es auch um die Antrittsfunktion. Man habe in manchen Unterführung gemerkt, wenn man heraustrete, komme schon der Fahrradfahrer um die Kurve und man sehe diesen nicht. D.h. nicht nur die Unterführung selbst, sondern auch die Vorbereiche müssen untersucht werden. Man stehe ganz am Anfang. Es habe beim Workshop auch die Idee gegeben, diese Unterführung vielleicht mit Bürgern zu gestalten. Hier seien vertiefende Workshops noch wünschenswert.

**Frau Kunter (Stpla)** fährt mit der dritten Frage fort zu Fassaden und den KfW-Standards. Dies sei zusätzlich zu den öffentlichen Plätzen und Straßen Sinn und Zweck des Sanierungsgebiets, Eigentümer mit ins Boot zu holen und ihre Gebäude mit zu sanieren. Hier würden solche Dinge wie Wärmedämmung, Fassadenaufwertungen aber auch die energetisch Gesamthausbetrachtung dazuzählen. Wenn sich Eigentümer für die energetische Instandhaltung ihrer Gebäude interessieren, dann komme auch jemand von der KEK mit, um das Haus energetisch zu bewerten und mit Maßnahmen zu protokollieren. Man schließe auch Verträge mit den Eigentümern, dass diese auf der sicheren Seite seien, dass für die Maßnahmen auch die Fördermöglichkeiten über das Sanierungsgebiet bestehe.

**OR Ruf (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** hat eine Nachfrage. Man habe einen Stadtkonservator in der Stadt, der davon spreche, Wärmedämmverbundsysteme bspw. an denkmalgeschützten Gebäuden abzuwehren. Er frage nach, ob es hier konkrete Überlegungen gebe, wie diese Ziele, die im Klimaschutzkonzept 2030 verankert wurden,

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Zwischenbericht Voruntersuchung Durlach Stadteingang

Blatt 6

---

im Rahmen des Sanierungskonzeptes umgesetzt werden können.

**Frau Kunter (Stpla)** antwortet, hier gebe es Möglichkeiten, einfach nur das Dach oder den Keller zu dämmen. Auch eine Innendämmung statt Außendämmung sei möglich. Hier gebe es alternative Möglichkeiten, das Haus energetisch zu sanieren. Beim zweiten Punkt gehe um die Frage, wie man den Stachus so verwandeln könne, dass für manche Verkehrsteilnehmer mehr Platz geschaffen werde und für andere etwas weniger. Mehr Fläche werde man nicht bekommen am Stachus, weil dies ein gebauter Platz sei mit Straßen und Gebäuden drumherum. Man müsse schauen was an Gestaltung möglich sei. Es werde aufgrund der unterirdischen Leitungen nicht viele Umgestaltungsmöglichkeiten geben, weil man hier die Straßenbahn mit bestimmten Radien und Querschnitten habe, die man nicht verändern könne. Man habe eine große Kreuzung mit Abbiegespur, die auch genormt sei. Hier habe man wenig Spielraum, dies zugunsten anderer Verkehrsteilnehmer zu verschieben. Was möglich sei, sind gestalterische Maßnahmen, welche man auch untersuchen werde.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** bedankt sich für die Ausarbeitung. Das ganze Thema gehe auf viele Anträge aus seiner Fraktion zurück aber nicht nur aus seiner Fraktion. Man habe es 2017 aufgeworfen, dann habe man sich mal mit dem Postplatz beschäftigt. Immer wieder bliebe es punktuell hängen aber nun habe man eine Gesamtüberlegung, die wichtig sei. Seine Fraktion habe früh bemerkt, dass diese Fläche zuschussfähig im Landessanierungsprogramm sei. Dies sei zu dem Zeitpunkt gewesen, als über die Aufnahme des Bereiches Durlach-Aue in das Sanierungsprogramm diskutiert worden sei. Als die Fraktion damals in einer Sitzung gesagt habe, der Bahnhofsvorplatz und Umgebungsplatz sei auch zuschussfähig, sagte ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung Karlsruhe „man müsse langsam machen“. So etwas höre man als gewählter Volksvertreter nicht gern. Deswegen habe er die konkrete Frage, wann der Antragsschluss für die Bezuschussung beim Land sei und wie sichergestellt werde, dass diese Fristen auch eingehalten werden.

**Frau Ganter (Büro Schöffler)** antwortet, die Antragstellung in ein Programm der städtebaulichen Erneuerung sei für dieses Jahr nicht beantragt worden, dies sei nächstes Jahr. Man gehe davon aus, dass es wieder Ende Oktober sei, wie das eigentlich jedes Jahr sei. Dann müsse man immer etwas warten, bis feststehe, ob man aufgenommen werde oder nicht. In der Regel sei dies im Frühjahr des darauffolgenden Jahres.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** fragt nach, ob dies bedeute, dass dies automatisch passiere, ohne dass man im Gremium nochmal darüber sprechen müsse. Dies müsse im Stadtplanungsamt sichergestellt werden.



**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,****17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 1: Zwischenbericht Voruntersuchung Durlach Stadteingang****Blatt 7**

---

**Frau Kunter (Stpla)** antwortet, dass dies nun alles seinen Gang gehe. Das Büro Schöffler werde die Broschüre zur vorbereitenden Untersuchung fertigstellen. Damit werde man die ganzen Gremien noch einmal durchlaufen. Man werde auch noch einmal im Ortschaftsrat vorstellig. Aber auch im Planungsausschuss usw. Letztendlich werde der Gemeinderat den Beschluss fassen, dass man sich für dieses Sanierungsprogramm bewerben werde. Wenn der Gemeinderat dies beschlossen habe, dann würde man dies so vorbereiten, dass die Bewerbung im Jahr 2021 im Oktober gemacht werde.

**OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion)** freut sich über den Vortrag. Es habe ihm gefallen, dass auch das Straßenbild und die Begrünung ins Auge gefasst wurde. Es sei schön, wenn man noch ein paar Bäume gewinnen könne. Er habe noch ein paar Fragen. Bezüglich der Baulücken in der Auerstraße habe er die Frage, ob es die Möglichkeit gebe, eine Bebauung zu erreichen, um Wohnraum zu gewinnen. Die zweite Frage beziehe sich auf die energetische Sanierung. Er frage sich, ob es hier eine Sicherheit gebe, dass Mieten nicht steigen durch diese Sanierung. Denn meistens folgen auf Sanierungen auch Mietsteigerungen. Die dritte Frage sei, ob die Unterführungen und auch die Parkanlagen mit speziellen Architekten durchgegangen werde, um das Sicherheitsgefühl sicherzustellen. Man habe die Beleuchtung angesprochen, es könne aber auch sein und das wisse man aus Studien, dass Graffiti, auch wenn sie gut sei, abschreckend wirke. Auch verwahrloste Parkräume seien abschreckend. Es gebe wunderbare Architekten in Berlin, die Freiräume schaffen, sodass man sich sicher fühle. Er frage nach, ob dies in die Konzeption solcher Ideen aufgenommen werde.

**Frau Kunter (Stpla)** antwortet, grundsätzlich werden diese Idee natürlich aufgenommen. Ob man noch einmal einen Wettbewerb machen werde, bei dem verschiedene Architekten Konzepte vorstellen oder ob man auf Konzepte, die altbewährt seien, zurückgreift oder mit der Bevölkerung Konzepte entwickle, müsse man sehen. Soweit sei man noch nicht. Dies seien Punkte, die man auf jeden Fall mit aufgreifen könne. Dann habe er noch die Auerstraße angesprochen. Die einstöckige Bebauung die dort sei, sei eher gewerblich genutzt. Dies sei allerdings privat. Man könne als Stadt auf die Eigentümer zugehen und mit Konzepten versuchen, einen Anreiz zu schaffen, dort eine Wohnbebauung herzustellen. Es sei aber privat und man könne es versuchen. Die Nutzung dort sei nach der Gebietstypologie auch zulässig. Deshalb gebe es hier keinen Handlungsbedarf seitens der Stadt in dem Sinne, dass man versuche, das Gewerbe heraus zu drängen.

**Frau Ganter (Büro Schöffler)** fährt fort, dass man sich von so einem Sanierungsgebiet erhoffe, dass solche Sanierungsgelder auch Entwicklungen anstoßen, sodass aus einem eingeschossigen Gebäude auch mehrgeschossige werden. Man werde hier als Eigentümer auch unterstützt und man werde beraten. Vielleicht sei dies dann auch ein Initialisierungspunkt, dass man doch etwas mache. Man müsse nicht, aber man könne. Bei einer

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,**

**17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 1: Zwischenbericht Voruntersuchung Durlach Stadteingang**

**Blatt 8**

---

energetischen Sanierung gebe es einen rechtlichen Spielraum, um wie viel man eine Miete erhöhen dürfe. Hier müsse man sich daran halten. Hier habe das Sanierungsgebiet eigentlich nichts damit tun. Es sei herausgekommen, dass das Sanierungsgebiet nicht zu Bodensteigerungen führe. Deshalb sei auch das vereinfachte Verfahren in Aussicht gestellt worden.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** fragt nach, dass im Zeitplan für Januar eine Informationsveranstaltung und für März ein Bürgerworkshop stehe. Er fragt nach, wo diese sein sollen.

**Frau Ams (Büro Schöffler)** antwortet, dass die Informationsveranstaltung und der Workshop schon dieses Jahr gewesen sei. Man sei inzwischen schon am Ende des Zeitplans. Diese Veranstaltungen haben schon stattgefunden.

**OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** wolle noch etwas zum Beitrag von Herrn Wenzel sagen. Einerseits gebe es die Möglichkeit, die gesamten Sanierungskosten über zwölf Jahre umzulegen. Andererseits habe aber auch die Stadt, wenn sie ein Sanierungsgebiet ausrufe die Möglichkeit, zusätzlich über die Sanierungssatzung aktiv zu werden. Wenn dann privat wohnwirtschaftliche Eigentümer städtische Fördermittel und Landesmittel in Anspruch nehmen, könne eine Mieterhöhung für den Zeitraum der nächsten zehn Jahre begrenzt werden.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ergänzt, dass man möglicherweise auch über Vorkaufsrechte im Sanierungsgebiet zusätzlich die Möglichkeit habe, Einfluss zu nehmen. Heute sei im Übrigen auch ein Kabinettsbeschluss gewesen. Es sollen einige Änderungen für Kommunen kommen, dass ohne eine Milieuschutzsatzung über Baugebote oder auch Vorkaufsrechte für mehr Wohnraum gesorgt werden könne. Hier gebe es heute eine Bundespressekonferenz. Hier müsse man sehen, wie dies vielleicht auch in Durlach wirke.

Sie fasst zusammen, dass das Büro Schöffler große Zustimmung in diesem Gremium habe. Man habe sich darauf gefreut, dass das Büro sich dem Gebiet annehme. Wenn man den Zeitplan so abarbeite, dann sei man hier sehr dankbar. Aus Durlach könne man große Unterstützung mitnehmen. Man freue sich auf den Prozess.

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Jahresbericht Schul- und Sportamt

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 2, „Jahresbericht Schul- und Sportamt“**, auf. Hier sei ein mündlicher Bericht vorgesehen. In Anbetracht der aktuellen Situation mit Corona habe man sich dazu entschieden, die Berichte ausnahmsweise in schriftlicher Form vorzulegen. Man verzichte auf den mündlichen Bericht. Man nehme aber gerne Fragen auf. Die Fragen werden protokolliert und werden dann auch schriftlich beantwortet.

**OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** habe ein Statement zum Schul- und Sportamtsbericht. Beim Thema digitale Infrastruktur müsse nachgearbeitet werden. Er habe auch einen konkreten Vorschlag dazu. Es sei für ihn völlig unverständlich, dass in einigen Schulen, konkret in der Pestalozzischule, Glasfaser parallel mit der Fernwärme zu irgendeinem Zeitpunkt verlegt werden solle. Man habe in Durlach in diesem Bereich inzwischen sogar ein 5G-Mobilfunknetz. Es dürfe kein Problem sein, hier über ein Mobilfunknetz eine bessere Ausstattung der einzelnen Klassenzimmer hinzubekommen. Wenn er beim Markgrafengymnasium das Wort EDV-Raum lese, fühle er sich an sein Abitur vor mehr als 30 Jahren zurückerinnert. EDV benötige man heute an jedem Arbeitsplatz und in jedem Klassenzimmer. Hier solle man schauen, ob man über die Mobilfunkanbindung 5G oder LTE besser anbinden könne. In diesem Thema müsse sich etwas bewegen, denn hier brenne es in der Pandemie.

Das zweite Thema sei eine Nachfrage. Es sei ihm neu, dass man an der Gewerbeschule die Fleischerei-Azubis für halb Baden-Württemberg beschule. Er finde gut, dass man hier einen Schwerpunkt habe. Er habe hier die Frage, wie die Schüler und Schülerinnen untergebracht seien, wenn diese hier in der Schulphase seien. Er frage, ob es ein Wohnheim gebe oder wie diese versorgt werden.

**OR Siebach (SPD-OR-Fraktion)** habe vor dem Hintergrund des Schulberichtes auch Kontakt zu ein paar Schulen gehabt. Er wolle konkret ein paar Dinge ansprechen. Gerade zum Thema Digitalisierung wisse er von der Friedrich-Realschule, dass diese schon vor einiger Zeit, nämlich im Januar 2019 darum gebeten haben, dass sie besser ausgestattet werden. Inzwischen würden sie einen Beamer und Rechner haben, aber sie seien immer noch nicht so angeschlossen, dass man damit arbeiten könne. Jetzt habe man das Jahr 2020 und es harke nach Meinung der Schulleitung an der Zusammenarbeit der einzelnen Ämter, nämlich Schul- und Sportamt und der Hochbau- und Gebäudewirtschaft.

Das zweite sei, dass die Friedrich-Realschule über 500 Schüler habe, von denen über 50 % mit Migrationshintergrund seien. Die Schule habe eine 50%-Stelle mit Schulsozialarbeit und der Schulleiter klage, dass die Sozialarbeiterin nicht nachkomme, da die Probleme immer mehr zunehmen würden. Er bittet darum, dass man vom städtischen Prinzip der Gießkanne absehe, sondern dass man schaue wo man diese Leute brauche. Die Friedrich-Realschule brauche offensichtlich mehr als eine 50%-Stelle, da hier die Fälle da seien, die bearbeitet werden müssen. Inzwischen gebe es hier Listen, bis man einen

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,****17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 2: Jahresbericht Schul- und Sportamt****Blatt 2**

---

Gesprächstermin bekomme und die Sozialarbeiterin komme nicht hinterher. Erfreulich seien die Sekretariatsstunden, welche sehr knapp bemessen seien, da inzwischen für zwei Tage eine Springerkraft da sei. Denn die Realschule habe zusätzlich auch eine Hauptschul-Abschlussprüfung zu leisten und eine zusätzliche Vorbereitungsklasse. An der Schlossschule sei man glücklich darüber, dass die Baustelle gut laufe, sodass mit Lärmarbeiten erst nach 13:00 Uhr begonnen werde und zum Teil bis 20:00 Uhr gearbeitet werde. Die Schlossschule wünsche sich, dass man den Hallenbelegungsplan vom Schul- und Sportamt aus überdenke. Es sei eine Ganztagschule und diese bräuchte etwas mehr als einen halben Nachmittag die Weiherhalle. Man komme wahrscheinlich in die Bredouille mit anderen Schulen, die das auch brauchen, aber was man längerfristig bedenken solle sei, man brauche in Durlach grundsätzlich mehr Hallenstunden und mehr Raum für Sportstunden. Dies spräche auch dafür, dass man diesen Sportpark etwas schneller vorantreibe, dass hier vielleicht Stunden für die Schulen und für die Vereine möglich seien. Dann habe er noch etwas zum Markgrafengymnasium. Hier werde der Erweiterungsbau angesprochen. Hier stehe auch drin, der Termin zum endgültigen Erwerb bzw. das Grundstück gegenüber der Karl-Weysser Straße sei noch nicht erworben worden. Dies wundere ihn ein bisschen, vielleicht könne man dies beschleunigen. Das zweite sei, bei diesem Erweiterungsbau wurde zugesagt, dass dieser bis 2024 fertig sein solle und genutzt werden könne. Er fragt nach, ob dieser Termin noch stimme. Es sei übrigens das einzige Gymnasium in Karlsruhe, welches noch keine Mensa habe, nachdem das Kant-Gymnasium eine habe. Dies sei ein Standortnachteil. Das dritte sei, inwieweit bei diesem Erweiterungsbau die Schulleitung bei der Planung vom Amt für Hochbau- und Gebäudewirtschaft beteiligt werde. Es sei wichtig, dass man die Betroffenen mit einbindet.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** möchte zu drei Dingen etwas sagen. Die Schulsozialarbeit sei schon lange auch Thema im Stadtamt. Man wäre über eine Unterstützung oder entsprechende interfraktionelle Antragstellung sehr dankbar. Man sage dies fachlich schon sehr lange, dass das Gießkannenprinzip nicht sinnvoll sei. Man habe dies solange als Okay empfunden, bis alle Schulen mit Schulsozialarbeit versorgt waren. Man habe nun aber Schulen, bei dem man einen deutlich erhöhten Bedarf habe. Zum Erweiterungsbau und Erwerb von Grundstücken wolle sie sagen, dass ein Erwerb immer nur dann statfinde, wenn der Verkäufer verkaufe und der Käufer kaufen könne. An der Stadt liege es beim Kaufen in diesem Fall nicht. Eine Landesimmobilie zu kaufen sei nicht immer leicht. Zur Planung des Erweiterungsbaus könne sie sagen, dass die Schulleitung ihres Wissens auch eingebunden werde. Wo sie eingebunden gewesen sei, sei auch immer die Schulleitung mit eingebunden gewesen.

**OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** hat eine Frage zur Schule am Turmberg.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,  
17:00 Uhr  
Protokoll zu  
TOP 2: Jahresbericht Schul- und Sportamt**

Hier werde geschrieben, dass die Zukunft der SBBZ mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ derzeit im Schul- und Sportamt in Benehmen mit dem staatlichen Schulamt Karlsruhe ruht. Dies irritiere. Sie habe hierzu zwei Fragen. Sie fragt nach, was genau in diesem Zusammenhang geplant gewesen sei. Die zweite Frage sei, warum dieses Thema ruhe. Besonders vor dem Hintergrund, dass manchen Schulen momentan massiv Förderstunden gestrichen werden und hier große Probleme herrschen. Die zweite Frage beziehe sich auf die Übergangszahlen von den Durlacher Grundschulen auf die weiterführenden Schulen. Die Zahlen seien historisch gesehen nicht überraschend aber trotzdem sehr unterschiedlich. Man habe einen Übergang von 37 % von der Pestalozzischule auf das Gymnasium. Bei der Oberwaldschule besuchen 42 % das Gymnasium und bei der Schlossschule seien es 81 %. Hier wolle sie fragen, warum dies so sei. Die dritte Frage beziehe sich auf das Themengebiet Corona und Schule. Sie gehe davon aus, dass die Durlacher Schulen Konzepte vorbereitet haben, z.B. bezüglich des hybriden Unterrichts. Sie wolle fragen, wie schnell diese Konzepte kurzfristig umsetzbar seien.

**OR Frey (DIE LINKE)** hat eine weitere Frage zum hybriden Unterricht. Im ausgehenden Schuljahr habe man schon Homeschooling und Onlineunterricht. Jetzt gebe es auch über die Corona-Verordnung Anforderungen an den hybriden Unterricht. Je nachdem, wie dieser hybride Unterricht aussehe, sei dies unterschiedlich aufwendig, auf Lehrer- aber auch auf Schülerseite. Man könne Unterricht in Videokonferenzen machen oder nur Aufgaben auf eine Moodleplattform stellen. Man könne Klausuren online machen. Sie habe gerne gewusst, wie die Durlacher Schulen dies handhaben können und möchten. Sie fragt, welche technischen Anforderungen für den jeweils gewünschten hybriden Unterricht an die Lehrer und Schüler gestellt werden. Sie fragt, ob diese Anforderungen flächendeckend von Schülerinnen und Schülern erfüllt werden können, wie z.B. Drucker, PC, Internet. Was brauchen die Schulen, damit sie handlungsfähig seien.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass dies sicherlich eine individuelle Abfrage einer jeden Schule erfordere. Dies werde von Schule zu Schule vermutlich sehr unterschiedlich sein. Zur Schule am Turmberg könne sie noch sagen, dass geplant gewesen sei, ob man die Schule am Turmberg schließe. Der Gemeinderat habe sich dagegen ausgesprochen und habe gesagt, dass ein Neubau Sinn mache und keine aufwändige Sanierung. Möglicherweise hätte man die Schule dann für Wohnbebauung nutzen können. Sie gehe davon aus, dass dies ruhe in der gesamten Diskussion. So sei die Beschlusslage im Gemeinderat.

**OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** antwortet, das dachte sie beim ersten Lesen auch. Da aber die beiden Themen explizit getrennt worden seien, also das Gebäudethema und das inhaltliche Konzeptthema des SBBZs, habe sie gedacht, das müsse unterschiedlich sein. Ihr gehe es weniger um die Frage, wo der Standort des Gebäudes sei, sondern wie

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,  
17:00 Uhr  
Protokoll zu  
TOP 2: Jahresbericht Schul- und Sportamt**

das Bildungs- und Beratungszentrum gefördert werde. Hier müsse es Konzepte geben und wenn diese ruhen sollten, sei dies sehr schwerwiegend.

**OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion)** hat noch eine Frage zu den Ausfallzeiten. Es werde von Eltern immer wieder über häufige Unterrichtsausfälle berichtet, z.B. an der Friedrich-Realschule. Er fragt nach, wie die Prozente diesbezüglich in den Schulen seien. Dann habe er von Eltern der Schlossschule Klagen gehört, dass die Kinder draußen seien und es schlammig und dreckig sei. Die Kinder haben keine Unterstellmöglichkeiten und ob man eventuell den Hof mit der Fläche vor dem Schloss erweitern könne oder ein Provisorium, unter dem man sich bei Regen unterstellen könne. Denn die Pavillons könne man nicht mehr nutzen. Die letzte Frage sei, ob die Pandemie an den Schulen ein großes Problem sei und ob es hier Klagen von Eltern gebe.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ergänzt, dass der Schulhof erweitert sei. Was man nicht machen könne, sei ein provisorischer Bau, dass die Kinder bei Regen unterstehen können. Die wassergebundene Fläche sei erweitert, dies sei Teil des Umbauplans.

**OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion)** möchte etwas vorlesen. „Dann ist der Belag eine Katastrophe, bei schlechtem Wetter Schlammwüste und mit Pfützen getränkt, Möglichkeiten von Mulch oder anderem Belag um die Kinder zu schützen und die Idee eines Zeltes aufzubauen,“.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, den Belag könne man sich anschauen, weil dieser müsse sowieso regelmäßig bearbeitet werden.

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 3: Jahresbericht Abteilung Bürgerdienste des Stadtamtes Durlach

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft TOP 3, „Jahresbericht Abteilung Bürgerdienste des Stadtamtes Durlach“, auf.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** hat hierzu eine Frage. Man müsse sich momentan immer telefonisch anmelden, wenn man in das Stadtamt wolle. Hier sei die Nummer 115 und diese sei auswärtig. Hier komme man erstmal gar nicht durch und dann sei immer besetzt. Seine Frage sei, ob man hier Abhilfe schaffen könne, dass man sich zügig anmelden könne.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass Stadtamt habe eine eigene Nummer geschaltet mit einer eigenen Terminvergabe. Diese sei auch schon häufig veröffentlicht worden. Man könne es über die 115 machen oder auch über die Nummer des Stadtamtes. Man habe auch zusätzlich einen Mitarbeiter bekommen, der den Telefondienst mache. Klar sei auch, dass auch in Durlach Menschen anrufen können, die nicht aus Durlach seien. Dies sei momentan eine Schwierigkeit.

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,  
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Bebauungspläne für das Durlacher Hanggebiet

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 4, „Bebauungspläne für das Durlacher Hanggebiet“**, Antrag der FDP-OR-Fraktion vom 08.09.2020, auf.

Hier haben sich Frau Ortschaftsrätin Isele und Frau Ortschaftsrätin Klingert für befangen erklärt. Diese dürfen während der Beratung im Zuschauerraum platznehmen und danach wieder zum Gremium kommen.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** sagt aus, dass die Stellungnahme bei den zwei fehlenden Plänen unklar sei. Seine Frage sei, ob bei dem einen Plan jetzt tatsächlich innerhalb eines Jahres der Plan auch tatsächlich juristisch einwandfrei vorangehe, also dass dieser rechtskräftig werde. Der andere Plan solle neu gestaltet werden. Er fragt nach, wie lange dies dauere, dass dies endlich auch vorangehen könne und zum Ende komme.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, diese beiden Bereiche seien ihr auch aufgefallen. Sie wäre sehr dankbar, wenn sich der Ortschaftsrat auch dafür aussprechen könne, dass man nicht nur Aufstellungsbeschlüsse mache, sondern auch Bebauungspläne zu einem Satzungsbeschluss bringe. Denn das „Ein Jahr zurückstellen“ bringe eben nur ein Jahr etwas. Es gebe aber Bebauungspläne, die immer noch im Aufstellungsbeschlusses seien. Wenn sie hier mitnehmen könne, dass der Ortschaftsrat für eine zügige Umsetzung zu einem Satzungsbeschluss sei, dann sei sie sehr dankbar und würde dies auch weitergeben. Dann sei es nämlich so, dass die Veränderungssperre nicht zwangsläufig benötigt werde. Man habe es aber auch schon häufig erlebt, dass dieses eine Jahr nicht gereicht habe und man dann kurz vor knapp und häufig sogar mit der Veränderungssperre zu spät dran gewesen sei. Dies nehme sie aus dem Gremium mit.

**OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** sagt aus, vielleicht könne man es auch konkreter anregen. Das Amt solle einen Zeitplan vorlegen, dass man es vor Augen habe. „Möglichst schnell“ bleibe immer unkonkret, weil jeder etwas anderes darunter verstehe. Dann habe man aber etwas Schriftliches und einen Zeithorizont, wie lange dies noch dauern könnte. Dies gehe insgesamt schon deutlich über zehn Jahre.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dies sei noch besser. Wenn man hier die Zustimmung habe, würde man dies als Stellungnahme weitergeben.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** antwortet, dieses Problem und der Antrag von der FDP bringe einen in das grundsätzliche Problem, wie überhaupt die Situation entstehe, dass man permanent Bebauungspläne und Aufstellungsbeschlusses erfahre, die nie fertig werden. Man habe in der letzten Amtsperiode Anträge gestellt, dass man mal eine Dokumentation wollte. Hier seien teilweise Aufstellungsbeschlüsse aus den 90ern bekannt geworden. Dies sei kein Zustand. Das Gesetz gehe davon aus, dass ein Bebauungsplan



9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Bebauungspläne für das Durlacher Hanggebiet

Blatt 2

---

zwei Jahre spätestens nach einem Aufstellungsbeschlusses fertig sei. Was man hier erlebe, sei ein Karlsruher Phänomen. Das Problem sei allerdings ein erklärliches, an dem aber offensichtlich auch keiner etwas mache. An dieser Stelle, wo die Veränderungssperre vorgeschlagen sei, sei es wahrscheinlich schon zu spät dafür, weil sich dieses Gebiet seit dem Aufstellungsbeschluss, oder die Gebiete, teilweise so verändert haben, dass man manchmal die Frage stellen müsse, ob man überhaupt einen Bebauungsplan benötige, und wenn ja, ob man nur die vorhandene Bebauung festschreibe. Er wisse nicht, wie man es erreichen könne, dass endlich Fristen eingehalten werden. Man habe in der letzten Sitzung erlebt, dass ein Stadtplanungsamt eine Planung bis auf den letzten Quadratmeter fertig habe und niemand wisse, wie es weitergehen. Er glaube, dass es notwendig sei, dass in dieser Sache der Baubürgermeister persönlich im Ortschaftsrat vorbeikomme und sage, warum es so langsam gehe. Vielleicht könne er auch erklären, warum es in den letzten 25 Jahren so langsam gegangen sei. Es sei für eine Stadt wie Karlsruhe bzw. Durlach kein Zustand, wenn man nicht agieren könne, sondern immer nur reagieren könne auf das, was sich mittlerweile zugetragen habe.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** findet den Vorschlag von Herrn Köster gut, dass man einen dezidierten Zeitplan fordere und dies als Antrag gemeinsam fordere, wenn hier die Bestätigung aus dem Ortschaft komme. Die sei eine schöne Weiterentwicklung des Antrags.

**OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** antwortet, dass man den Antrag in dieser Form verstehe und so weiterentwickelt sehe.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ergänzt, dass Aufstellungsbeschlüsse in der Vergangenheit schon nicht mehr nützlich gewesen seien, da sie schon so lange her waren. Insofern sei man sich einig, dass die Bebauungspläne so zügig wie es gehe zu einem Satzungsbeschluss kommen.

**OR Griener (CDU-OR-Fraktion)** stimmt diesem Vorschlag zu.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** bedankt sich und man werde das entsprechende Schreiben vorbereiten.

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 5: Stadtweite Voruntersuchung Soziale Erhaltungssatzung

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 5, „Stadtweite Voruntersuchung Soziale Erhaltungssatzung“**, Antrag der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 22.09.2020, auf.

**OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** bedankt sich für die sehr gute Darstellung. Die Methodik sei sehr verständlich dargestellt worden. Er habe noch eine kleine Nachfrage, welche sich an TOP 1 anschließe. Er stellt fest, dass die sechs ausgewiesenen Stadtviertel in Durlach nicht mit den aktuellen städtebaulichen Sanierungsgebieten, die man aktuell habe, übereinstimmen. Auch nicht mit den vergangenen und mit den zukünftigen. Er vermute, dass dies nur der Datenerhebung geschuldet sei. Bezugnehmend auf die dritte Frage von Herrn Wenzel mit den oft steigenden Mieten nach Sanierungsmaßnahmen sei es sinnvoll, zu einem jetzigen Zeitpunkt die Datenerhebung so anzupassen, dass man für das zukünftige Sanierungsgebiet eben auch diese Zahlen vergleichen könne und diese drei Kriterien, die in der Stellungnahme erklärt worden seien, dann auch erheben könne. So könne man es auch beobachten.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dies werde man so weitergeben.

**OR Frey (DIE LINKE)** könne sich dem anschließen. Sie wolle auch sagen, dass eine Auswertung die von einer Vielzahl von Faktoren mittelt, nicht unbedingt ein scharfes Bild zeichne, wenn es darum gehe, ob hier ein Milieuschutz notwendig sei oder werden könnte. Das würden auch die linken Stadträte an der Stelle bereits erwähnt haben. Man solle als Ortschaftsrat die für das Gremium wichtigen Kriterien festlegen und die eigenen Kriterien anwenden. Das zugrunde liegende Zahlenmaterial solle man genauer anschauen und überlegen, welche Indikatoren für den Ortschaftsrat von höherer Bedeutung seien. Dies seien zum einen die hohen Mietsteigerungen, zum anderen aber auch in die Entwicklung von Grünflächen in Lohn-Lissen und öffentlicher Aufenthaltsqualität relevant. Gerade in Aue und Lohn-Lissen habe man im kompletten Stadtgebiet die Schwierigkeit, dass die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum nicht hoch sei, weil es wenig Aufenthaltsräume gebe.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,  
17:00 Uhr  
Protokoll zu  
TOP 6: Auszahlung von Quarantäne-Entschädigungen an Durlacher  
Unternehmen**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 6, „Auszahlung von Quarantäne-Entschädigungen an Durlacher Unternehmen“**, Anfrage der FDP-OR-Fraktion vom 27.08.2020, auf

**OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** sagt aus, dass es nur eine Anfrage gewesen sei. Man habe diese Problematik an das Licht der Öffentlichkeit bringen wollen, dass Unternehmen in Durlach und Karlsruhe monatelang auf Entschädigungszahlungen warten, weil zwischen Landratsamt und Regierungspräsidium Bälle hin und her gespielt werden würden. Nichtsdestotrotz habe man erkannt, dass es ein Thema sei, welches über Durlach hinausgehe und sicherlich in den politischen Gremien wie Gemeinderat und auch im Kreistag besprochen werde.

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 7: Erweiterung Betriebszeiten Turmbergbahn Dezember

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 7, „Erweiterung Betriebszeiten Turmbergbahn Dezember“**, Anfrage der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 22.09.2020, auf.

Sie sei sehr dankbar dafür gewesen, dass die Verkehrsbetriebe nach einer ersten Stellungnahme, die keine erweiterten Fahrten im Dezember vorgesehen haben, nach erneuter Nachfrage und Lieferung von Argumenten die Stellungnahme geändert haben und wieder Fahrten vorgesehen haben. Ob dies noch notwendig sei müsse man sehen. Wenn oben kein Weihnachtsmarkt stattfindet und die Kontaktbeschränkungen weiterhin bestehen, dann seien erweiterte Fahrzeiten auch sicherlich nicht notwendig. Sie bedankt sich bei den Verkehrsbetrieben, dass diese das so gemacht haben und bei Herrn Köster, der sie dort unterstützt habe. Man müsse Corona-bedingt jetzt kurzfristig entscheiden. Man freue sich schon auf nächstes Jahr und dann werde man die Antwort von diesem Jahr wieder herausholen.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,  
17:00 Uhr  
Protokoll zu  
TOP 8: Mitteilung Stadtamt Durlach**

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 8, „Mitteilung Stadtamt Durlach“**, auf.

Sie teilt mit, dass die Lichtsignalanlage in der Untermühlsiedlung wieder richtig gedreht worden sei.

Zu „Kunst im öffentlichen Raum, Ausweisung einer Hall of Fame“ dürfe sie mitteilen, dass man in der Unterführung beim DM-Platz eine Graffiti-Hall of Fame-Wall einrichte. Dies sei ein CDU-OR-Antrag gewesen, der vom Ortschaftsrat unterstützt wurde und an die Kunstkommission weitergegeben wurde. Die Kunstkommission sei dem Vorschlag gefolgt und habe dem zugestimmt. Man habe das Gremium für den Vorschlag sogar sehr gelobt, weil dies auch Kunst für junge sei und nicht nur etablierte. Das Tiefbauamt würde die Wände jetzt entsprechend einrichten und reinigen, sodass man starten könne.

Zur Verkehrsführung in der Pfinzstraße könne sie mitteilen, dass die Sperrung noch bis Ende Februar 2021 eingerichtet bleibe. Die Verzugszeiten haben sich im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie entwickelt. Die Arbeiten an der Gebäudefassade seien witterungsabhängig. Ab Januar solle der Gehweg der Versorgungsleitungen entlang des Gebäudes erstellt werden. Nach Fertigstellung erfolgt die Verkehrsfreigabe. In der Leder- und Seboldstraße seien nach der Fassadenherstellung Straßenschäden im Zuge der Gebäudeherstellung und der Baustellenführung entstanden. Diese werden beseitigt. Die Verkehrsfreigaben werden hier auf Ende März 2021 geschätzt. Der erforderliche Umfang der Instandsetzung werde durch das Tiefbauamt noch einmal geprüft.

Ab dem 1. April 2021 gehe es mit Bauarbeiten an der Pfinz- und Blumentorstraße zwischen Hubstraße und Hengstplatz weiter. Hierbei gehe es um Arbeiten für die vorgesehene Ladestation der EnBW für Elektromobilität und die brauche eine Baustellenverkehrsführung als Engstelle mit Lichtsignalanlage.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,  
17:00 Uhr  
Protokoll zu  
TOP 9: Mündliche Fragen**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 9, „Mündliche Fragen“**, auf.

**OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** habe eine mündliche Anfrage, zurückkommend auf das Thema im September in der Pfinztalstraße 79 und der Deluxe Lounge. Hier solle eine Shisha-Bar eingerichtet werden. Das Verfahren laufe. Die Bevölkerung vor Ort sei nicht begeistert. Heute Mittag habe sie eine Bürgerin erreicht, die sich hierfür interessiere, wie der Stand des Genehmigungsverfahrens sei. Insbesondere würde sie interessieren, ob das Ordnungsamt, welches im Augenblick damit betraut sei, die Genehmigung ablehnen könne, auch wenn alle Unterlagen vorliegen würden. Sie fragt nach, aus welchen Gründen dies abgelehnt werden könne. Das andere sei, dass sich hier eine Poser-Szene entwickelt habe, auch mit schnelleren Autofahrten. In diesem Bereich sei es allerdings eine dreißiger Zone. Hier würde sie interessieren, welche Vorkehrungen getroffen werden, um zu diesen Hochzeiten, nämlich abends und nachts, die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung zu überprüfen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dies gebe man an das Ordnungsamt weiter.

**OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** hat eine Frage bezüglich der Ausschilderung zu der geänderten Verkehrssituation in der Prinzessenstraße. Hier habe es eine Eingabe durch einen Bürger gegeben. Diese sei auch an das Tiefbauamt weitergegangen. Er wolle sich erkundigen, ob das Tiefbauamt sich in der Lage sehe, diese Beschilderung so abzuändern, dass diese massiven Fehlfahrten dort abnehmen. Er habe Vorschläge eingereicht. Beispielsweise sei bei der Ausfahrt der Tiefgarage überhaupt nicht mehr ersichtlich, dass links abbiegen nur noch in den Weiherhof führe und der Verkehr über die Prinzessinnenstraße nicht abfließen könne. Er denke, dies bekomme man besser hin. In der Hubstraße habe man gefühlt 38 Verbote aufgestellt, um Fehlverkehr zu vermeiden. So viele müssen es nicht sein, aber er denke ein bisschen besser bekomme man das hin.

**OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** hat noch eine kurze Nachfrage zur Stellungnahme des AfAs zur Stadtreinigung im Altstadtbereich. Hier warte er noch auf Antwort.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, was die Zehntstraße speziell anbelange, sei ihr Vorschlag, dass man miteinander telefoniere. Sie glaube nicht, dass das AfA hier dauerhaft die Lösung sei. Hier müsse man an anderer Stelle nachfragen. Das Problem, welches er anspreche sei ihres Erachtens eine Anliegerverpflichtung. Und der Anlieger sei die Stadt selbst.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,  
17:00 Uhr  
Protokoll zu  
TOP 9: Mündliche Fragen**

**Blatt 2**

---

**OR Siebach (SPD-OR-Fraktion)** fragt nach, ob es etwas Neues zum Basketballkorb gebe. Dieser Antrag sei bereits ein Jahr her. Hier müsse man nun mal ein Ergebnis oder einen Platz finden.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, einen Platzvorschlag habe man, aber ein Ergebnis habe man noch nicht. Den Vorplatzvorschlag gebe es.

**OR Siebach (SPD-OR-Fraktion)** hat noch eine weitere Frage zu einem Antrag vom Mai 2020 wegen Mülltonnen, die dauerhaft auf Durlacher Straßen in der Altstadt stehen würden. Er habe dies etwas verfolgt. In den Wochen danach sei es etwas besser geworden. Inzwischen sei es wie vor dem Antrag. Er wolle nachfragen, was getan wurde, um die Missstände abzustellen. Zweitens wolle er nachfragen, wie man weiter vorgehen wolle, nachdem dieses Problem nicht gelöst sei.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, wie man vorgehen wolle habe man in der Stellungnahme genannt. Deswegen würde sie vorschlagen, dass man die Frage weitergebe, nachdem es nichts nütze, was man jetzt vorhabe zu tun.

**OR Frey (DIE LINKE)** hat eine Frage zum Schild des Kötenzauns, den die Naturfreunde regelmäßig aufstellen. Der Krötenzaun stehe aktuell. Es würden Kröten und Molche eingesammelt werden. Aber es gebe wieder kein Schild an dieser Stelle. Deshalb fragt sie erneut nach, ob für das Frühjahr oder sogar für den bestehenden Krötenzaun ein Schild vorgesehen sei, um auf den Krötenzaun aufmerksam zu machen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dies werde man klären.

**OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** hat sich gefreut zu hören, dass Durlach zum Mittelpunkt der Elektromobilität in Karlsruhe werde, wenn am Blumentorplatz der Schnelllader komme. In diesem Zusammenhang habe er drei Fragen zum Thema Elektromobilität. Zur Gritznerstraße 6 wolle er sagen, dass es hier zwei Ladepunkte gebe, aber nur einen Stellplatz. Hier habe es bereits Gespräche gegeben. Es sei klar, die Säule könne sinnvoll versetzt werden. Er fragt nach, wann die Säule versetzt werde.

Das zweite Thema sei der Ladepark Durlach-Center. Im September 2020 sei unter Anwesenheit des Ministerpräsidenten und des EnBW Vorstandsvorsitzenden in Stuttgart der erste urbane Schnellladepark eröffnet worden. Dies sei eine Novität. Zeitgleich sei angekündigt worden, dass noch im Jahr 2020 auch ein Schnellladepark in Karlsruhe komme. Gerüchten nach solle dieser auf dem Gelände des Durlach Centers, früher Wertkauf, kommen. Er fragt nach, ob dies korrekt sei und wann der urbane Schnellladepark komme und in Betrieb genommen werde.

Bei der dritten Frage gehe es um die Ladesäule beim Anna-Leimbach-Haus hinter dem Neubau des Seniorenzentrums. Hier befinde sich auf einem privaten Grundstück eine

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 4. November 2020,  
17:00 Uhr  
Protokoll zu  
TOP 9: Mündliche Fragen**

Ladeinfrastruktur. Hier hänge ein öffentliches Schild in der Pfinzstraße zur Ladesäule Elektromobilität und ein Hinweis in diese Richtung. Deswegen frage er nach, ob dies eine öffentliche Ladeninfrastruktur werden solle und wie man diese nutzen könne. Er fragt, welche Zugangsmöglichkeiten es hier gebe, denn momentan würden hier immer Verbrennungsfahrzeuge stehen. Wenn dies ein privater Ladeplatz sei, dann sei dies auch in Ordnung, aber dann frage er sich, warum hier ein Hinweisschild in der Pfinzstraße hänge.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dies werden klären.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sie sich recht herzlich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 18:16 Uhr.

**Die Vorsitzende:**

.....  
**Alexandra Ries**  
**Ortsvorsteherin**

**Die Urkundsbeamten:**

.....  
**OR Dr. Wagner**  
**(B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)**

**Der Protokollführer:**

.....  
**OR Siebach**  
**(SPD-OR-Fraktion)**

.....  
**Matthias Hoffmann**  
**(StaDu)**